

Anmeldung

Hiermit melde ich mich verbindlich zu der Fortbildung „Professionelle Beziehungsgestaltung für früh verletzte Klient*innen“ am 8.02.2020 in Bochum an und erkenne die Teilnahmebedingungen/AGBs an (s. www.gwg-ev.org/downloads).

- Ich bin Mitglied der GwG.
- Ich bin GwG-Weiterbildungsteilnehmer/-in.
- Ich bin kein Mitglied der GwG.
- Ich bin Mitglied einer Psychotherapeutenkammer
- Ich nehme an der Regionalversammlung teil.

Monika Florkewicz
Rosastr. 15
45130 Essen

Name

Straße

PLZ / Ort

Tel.

E-Mail

Den Teilnahmebeitrag werde ich auf das Konto:
Monika Florkewicz, der bei der Sparkasse Essen
IBAN :IDE 12 360501051010318309 unter dem
Stichwort „Professionelle Beziehungsgestaltung“
überweisen.
Die Anmeldung wird mit Eingang der Teilnahmege-
bühr gültig.

..... Ort / Datum / Unterschrift

GwG

Termin

Samstag, 08.02.2020
Regionalversammlung 10:00 - 11:30 Uhr
Fortbildung: 12:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Eine Mittagspause mit Buffet und Kaffeepause
werden eingeschoben

Umfang

7 Unterrichtseinheiten

Veranstaltungsort

Mercure Hotel Bochum
Massenbergstr. 19-21
44787 Bochum
<https://www.mercure-hotel-bochum.de/>
(Nähe Haptbahnhof)

Teilnahmegebühr

GwG-Mitglieder, Studierende und
GwG-Weiterbildungsteilnehmende: 40,00 Euro
Andere/Tageskasse: 50,00 Euro

Anmeldung und weitere Informationen

per Post: Monika Florkewicz
Rosastr. 15, 45130 Essen
Fax:0201/ 3 20 38 08
E-Mail:monika.florkewicz@web.de
(Für Rückfragen:Tel. 0201/ 40 20 28)

Anmeldefrist: 16.12.2019

Die Anmeldung ist mit Eingang des Kostenbei-
trags gültig.
Sie erhalten eine schriftliche Anmeldebestätigung.

Kontoverbindung

Monika Florkewicz,
Sparkasse Essen
IBAN: DE 12 360501051010318309

Die Fortbildung ist mit 8 Punkten bei der PTK-
NRW akkreditiert.

GwG



GESELLSCHAFT FÜR PERSONENZENTRIERTE
PSYCHOTHERAPIE UND BERATUNG e.V.

Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner
Professionelle
Beziehungsgestaltung für
früh verletzte Klient*innen

Fortbildung und Regionalversammlung
am 8. Februar 2020 in Bochum

in Kooperation mit der
GwG-Region Ruhrgebiet

GwG

Professionelle Beziehungsgestaltung für früh verletzte Klient*innen

Inzwischen ist hinreichend bekannt, dass der Erfolg in Therapie und Beratung von vergangenen und aktuellen Beziehungserfahrungen abhängt. Insbesondere mit früh, meist traumatisch verletzten, Klient*innen sind psychosoziale Fachkräfte daher gefordert, eine emotional tragende, beziehungorientierte, vertrauensvolle und ‚nachnährende‘ Beziehung möglich zu machen, auf deren Basis nicht nur Exploration und Weiterentwicklung, sondern auch ein (Wieder-)Aufbau sozialer Einbettung ermöglicht wird. Wie jedoch sieht eine personenzentrierte, situationsadäquate und prozessangemessene Beziehungsgestaltung nach schweren Verletzungen und Traumata ganz konkret in der Praxis aus und welche Stolpersteine sind dabei zu erwarten? Im Workshop sollen einführend die Grundlagen der Bindungs- und Beziehungsgestaltung im Personenzentrierten Ansatz vorgestellt und anschließend anhand bindungstheoretischer Überlegungen und diagnostischer Notwendigkeiten vertieft werden.

Der Workshop von Silke Gahleitner knüpft vertiefend an das Thema des Jahreskongresses „Bindung, Lösung, Abbruch“ der GwG im Mai dieses Jahres in Mainz an, ist aber auch für die Kolleg*innen interessant, die in Mainz nicht dabei sein konnten.

Nach einem ausführlicheren, interaktiven Einführungsvortrag, der offen für Diskussionsinputs der Teilnehmer*innen ist, wird Frau Gahleitner mit Tonbandaufzeichnungen und Hinweisen zur Diagnostik die professionelle Beziehungsgestaltung dokumentieren und vertiefen.

Referentin Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner



Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner studierte Soziale Arbeit, promovierte in Klinischer Psychologie und habilitierte in den Erziehungswissenschaften. Langjährige Praxis als Sozialarbeiterin und Psychotherapeutin in sozialtherapeutischen Einrichtungen und in einer Privatpraxis. Seit 2006 ist sie als Professorin für ‚Klinische Psychologie und Sozialarbeit, Arbeitsbereich Psychosoziale Diagnostik und Intervention‘ an der ASH Berlin tätig und leitet dort den Studiengang ‚Klinische Sozialarbeit‘. Die letzten vier Jahre hat sie an der Donau-Universität Krems bei einem Forschungsaufenthalt verbracht.

Der Personenzentrierte Ansatz

Der Personenzentrierte Ansatz wurde in den 40er Jahren des vergangenen Jahrhunderts von dem amerikanischen Psychologen Carl R. Rogers (1902–1987) entwickelt. Er resultiert aus den Erfahrungen seiner pädagogischen und psychotherapeutischen Praxis und basiert auf systematischen empirischen Forschungsarbeiten. Beobachtet und analysiert wurden insbesondere unterschiedliche Beziehungs- und Kommunikationsmuster sowie unterschiedliche Kooperationsbedingungen und ihre Auswirkungen.

Der Personenzentrierte Ansatz wird der Humanistischen Psychologie zugeordnet und beinhaltet die Überzeugung, dass jeder Mensch in sich die Fähigkeit hat, sich in konstruktiver Weise zu entwickeln („Aktualisierungstendenz“). In unterschiedlichen psychosozialen Arbeitsbereichen geht es darum, Bedingungen herzustellen, die dieses Entwicklungspotential aktivieren und damit Problemlösungen ermöglichen bzw. psychische Störungen beseitigen oder reduzieren.

Der Personenzentrierte Ansatz wird in vielen Fachbereichen der Hochschulen vertreten.

Die GwG

Die Gesellschaft für Personenzentrierte Psychotherapie und Beratung ist bundesweit und auf europäischer Ebene der größte personenzentrierte Fachverband, der sich gesundheitspolitisch engagiert und auf überregionaler Ebene auch Kontakte zu anderen Verbänden pflegt. Die GwG hat eine parlamentarische Struktur, ist regional gegliedert und bietet Mitgliedern eine fachliche und persönliche Plattform. In den Regionen werden regionale Fachtagungen und Fortbildungsveranstaltungen initiiert sowie der interdisziplinäre Austausch gefördert.